

Zeit erfolgt, so würde sie vermuthlich nicht bloss dem jugendlichen Könige, sondern auch dessen einflussreicher Mutter gegolten haben. Von Fredegunde ist aber in der Vita nirgends die Rede. Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich die Begegnung in die Zeit setze, als Chlothar nach Herstellung der Monarchie 613 zum zweiten Male Herr von Paris geworden war. Da aber der Nachfolger Landerichs im Majordomat, Gundeland, schon 617/618 von Fredegar IV, 45 erwähnt wird, so kann sie auch nicht viel später stattgefunden haben.

Durch die Dazwischenkunft Gaugerichs erhielt auch ein Trupp an den Händen gefesselter Sklaven, die ein Kaufmann zum Verkauf herumführte, die Freiheit zurück. Dies geschah in Famars, südlich von Valenciennes.

Zwei andere Wunder sind auffallender. Der Heilige heilte in der Gegend von Tours einen Blinden, der schon 30 Jahre des Augenlichtes beraubt war, und sein Stock blieb mitten in der Kirche von Périgueux stehen, als wenn er mit Blei gefüllt wäre. Charakteristisch ist es, dass beide Ereignisse sich ausserhalb Cambrais zugetragen haben sollen. Das eine Mal war Gaugerich vom König Chlothar an das Grab des h. Martin nach Tours gesandt zur Vertheilung von Spenden an die Armen, bei Gelegenheit des andern Wunders aber befand er sich auf einer Visitationsreise. Es war nämlich ein Hof (curtis), den die Kirche von Cambrai im Périgord besass, zu inspiciere.

Da der Biograph keine fortlaufende Darstellung der bischöflichen Thätigkeit Gaugerichs giebt, sondern nur seine vermeintlichen Wunderthaten schildert, ist es auch nicht so merkwürdig, dass er die Theilnahme Gaugerichs an der Synode in Paris ganz übergeht, die am 10. October des 31. Jahres Chlothars in der Peterskirche tagte. Die Anwesenheit Gaugerichs bezeugt seine Unterschrift, die aber schlecht überliefert ist¹. Die Synode kann in die Jahre 614² oder 615 fallen, je nachdem man den Regierungsantritt Chlothars, der sicher nach dem 1. September erfolgt ist, vor oder nach dem 10. October 584 ansetzt.

Gaugerichs Todestag ist der 11. August. Er starb, nachdem er 39 Jahre das Bisthum verwaltet hatte, frühestens 623, spätestens 629, vorausgesetzt, dass wir sein Antrittsjahr richtig bestimmt haben. Beerdigt wurde er in der Kirche des h. Medardus auf dem der Stadt benachbarten Berge³. Es war dies

1) Er wird als Bischof von 'Marace' (schreibe 'Camarace') bezeichnet; vergl. Friedrich, Drei unedierte Concilien aus der Merovingerzeit, S. 14.

2) So Friedrich und Maassen, Quellen des canonischen Rechtes, S. 212.

3) 'Bublemons' nennt ihn der dritte Biograph II, 3, § 56, der hinzufügt, dass Gaugerich den Ort von einem Burgarius gekauft und eine Kirche zu Ehren der Heiligen Medardus und Lupus dort erbaut habe. Er hätte dort Mönche eingesetzt mit seinem Bruder Lando als Abt und sich ein Mau-